

15455/AB
= Bundesministerium vom 18.10.2023 zu 15968/J (XXVII. GP) bmaw.gv.at
 Arbeit und Wirtschaft

Univ.-Prof. Dr. Martin Kocher
 Bundesminister

Herrn
 Präsidenten des Nationalrates
 Mag. Wolfgang Sobotka
 Parlament
 1017 Wien

Stubenring 1, 1010 Wien

Geschäftszahl: 2023-0.606.249

Ihr Zeichen: BKA - PDion (PDion)15968/J-NR/2023

Wien, am 18. Oktober 2023

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Julia Herr und weitere haben am 18.08.2023 unter der **Nr. 15968/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend **Ministeriumsinterne Maßnahmen für den Klimaschutz im Jahr 2023** gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden, insbesondere auch von den außer der Zentralleitung abgefragten Stellen zur Verfügung gestellten Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 9 und 12

- *Welche konkreten Klimaschutzmaßnahmen hat Ihr Ministerium seit Antritt der aktuellen Bundesregierung ergriffen, um die durch Ihr Ministerium (inkl. nachgelagerten Dienststellen und Unternehmen, die zu 100% im Eigentum des Bundes stehen) anfallenden CO₂-Emissionen (bspw. durch Fuhrpark, Heizung, Veranstaltungen, Verwaltung) zu senken?*
 - *Welcher Betrag (in Euro) wurde dafür investiert?*
 - *Wie viele Tonnen CO₂ können damit eingespart werden?*
- *Welche Klimaschutzmaßnahmen planen Sie bis zum Jahresende 2023 zu ergreifen, um die durch Ihr Ministerium (inkl. nachgelagerten Dienststellen und Unternehmen, die zu 100% im Eigentum des Bundes stehen) anfallenden CO₂-Emissionen (bspw. durch Fuhrpark, Heizung, Veranstaltungen, Verwaltung) zu senken?*

- Welcher Betrag (in Euro) soll dafür investiert werden?
 - Wie viele Tonnen CO2 sollen dadurch eingespart werden?
 - Wie groß ist das Einsparungspotenzial pro Jahr für in Ihrem Ministerium (inkl. nachgelagerten Dienststellen und Unternehmen, die zu 100% im Eigentum des Bundes stehen) anfallende CO2-Emissionen bis zum planmäßigen Ende der aktuellen Legislaturperiode? (mit Bitte um Angabe in Prozent im Vergleich zum Status quo)
 - Wie groß ist das Einsparungspotenzial pro Jahr für in Ihrem Ministerium (inkl. nachgelagerten Dienststellen und Unternehmen, die zu 100% im Eigentum des Bundes stehen) anfallende CO2-Emissionen bis 2030? (mit Bitte um Angabe in Prozent im Vergleich zum Status quo)
 - Welche Schritte setzen Sie, um die CO2-Emissionen in Ihrem Ministerium (inkl. nachgelagerten Dienststellen und Unternehmen, die zu 100% im Eigentum des Bundes stehen) zu erheben?
 - Das Regierungsprogramm sieht verbindliche Klimaschutz-Richtlinien für alle Institutionen des Bundes (inkl. nachgelagerter Dienststellen und Unternehmen, die zu 100% im Eigentum des Bundes stehen) vor. Hält sich Ihr Ministerium bereits an diese?
 - Wenn ja, an welche und wie?
 - Wenn nein, warum nicht?
 - Die öffentliche Hand soll bei der thermischen Sanierung Vorbildwirkung haben. Hält sich Ihr Ministerium (inkl. nachgelagerter Dienststellen und Unternehmen, die zu 100% im Eigentum des Bundes stehen) an die 3% Sanierungsquote?
 - Wenn nein, wie hoch ist die Sanierungsquote?
 - Viele Gebäude befinden sich im Eigentum der BIG oder ihrer Beteiligungen. Befinden Sie oder Ihr Ministerium sich im Austausch, um die Sanierungsquote von 3% einzuhalten?
 - Wenn sich Gebäude im Eigentum anderer Institutionen befinden, stehen Sie oder Ihr Ministerium mit diesen im Austausch, um die Sanierungsquote von 3% einzuhalten?
 - Welche Sanierungsprojekte wurden seit Antritt der Bundesregierung durch Ihr Ministerium (inkl. nachgelagerter Dienststellen und Unternehmen, die zu 100% im Eigentum des Bundes stehen) abgeschlossen?
 - Welche Maßnahmen wurden dabei gesetzt?
 - Um wie viel wurde dabei der jährliche Energieverbrauch gesenkt?
 - Wie viel CO2 wurde damit gespart?

- *Welche Sanierungsprojekte in Ihrem Ministerium (inkl. nachgelagerter Dienststellen und Unternehmen, die zu 100% im Eigentum des Bundes stehen) befinden sich aktuell in Planung oder Umsetzung?*
 - *Welche Maßnahmen werden dabei gesetzt?*
 - *Um wie viel wird dabei der jährliche Energieverbrauch gesenkt werden?*
 - *Wie viel CO2 wird damit gespart werden?*
- *Nutzt Ihr Ministerium (inkl. nachgelagerter Dienststellen und Unternehmen, die zu 100% im Eigentum des Bundes stehen) bereits 100% Umweltzeichen-zertifizierten Ökostrom?*
 - *Wenn ja, seit wann?*
 - *Wenn nein, wann wird es so weit sein?*
 - *Was sind die Gründe für die Verzögerung?*

Einleitend ist auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 11947/J zu verweisen, in der die abgeschlossenen, laufenden und geplanten Maßnahmen der Ressorts, nachgeordneten Dienststellen und zugeordneten Unternehmen im Eigentum des Bundes zur Reduktion der CO₂-Emissionen dargestellt sind. Bei der Umsetzung dieser Maßnahmen orientiert sich das Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft (BMAW) auch weiterhin an den im aktuellen Regierungsprogramm vorgesehenen Richtlinien.

Zentralleitung und Regierungsgebäude

Im Regierungsgebäude am Stubenring, welches derzeit vier Ressorts beheimatet, wurde eine Reihe weiterer Sanierungsmaßnahmen umgesetzt: Neben der Erneuerung und Verbesserung der Isolierung von Heizungsleitungen im Kellergeschoss, durch die eine Steigerung des Wirkungsgrades erzielt und ungewünschte Wärmeverluste reduziert werden konnten, ist die weitere Sanierung der bestehenden Holzkastenfenster anzuführen. Durch die Instandsetzung der Fenster, die Erneuerung von Fensterdichtungen und den Einbau von Isolierglas konnte auch in diesen Fällen eine Verbesserung des U-Wertes auf 1,1 Wm²/K erreicht werden. Derartige Sanierungsarbeiten im historischen Bestand, die in der Regel ohne maschinellen Einsatz und mit geringen Transportaufwand erfolgen, tragen zu einer kontinuierlichen und nachhaltigen Verlängerung der Lebenszyklen der bereits verbauten Werkstoffe bei, wodurch anfallender Abfall und CO₂-Emissionen auf ein Minimum reduziert werden.

In der Zentralleitung des BMAW wurden mittels Aussendungen an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewusstseinsbildende Maßnahmen in verschiedenen Bereichen des Klimaschutzes gesetzt. In Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Klimaschutz,

Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie wurde im Juni 2023 ein ressort-übergreifender Klimatag mit diversen Informationsmöglichkeiten veranstaltet. Eine weitere derartige Veranstaltung wird im November 2023 stattfinden und soll zur Sensibilisierung im Bereich Klimaschutz beitragen. Ebenso sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angehalten, Papierausdrucke zu reduzieren. Die Druckereinstellungen wurden zudem automatisch auf doppelseitigen Schwarzweiß-Druck programmiert.

Geplant ist die Beschaffung von E-Bikes, E-Lastenräder sowie E-Scootern im Sinne der E-Mobilität und Reduzierung von CO₂-Emissionen. In Planung befindet sich auch die Errichtung einer E-Tankstelle an einem Standort der Zentralleitung. Ebenso ist die Vergrößerung des Fahrradabstellraumes in Arbeit. Ein Abfallwirtschaftsmanagement ist im Einsatz, Recyclingsysteme werden unterstützt und Altstoffe nach Müllkategorien getrennt.

Eine genaue Angabe der durch sämtliche der genannten Maßnahmen erzielten CO₂-Einsparungen ist aus verwaltungsökonomischen Gründen nicht möglich.

Arbeitsinspektorate

Der Mietvertrag der Außenstelle Arbeitsinspektorat Oberösterreich-Ost in Wels wird mit Wirksamkeit vom 29. Februar 2024 gekündigt. Die dadurch verursachte Mietflächenreduzierung beträgt 722 m².

In den Arbeitsinspektoraten Steiermark, Oberösterreich-Ost und Burgenland ist der Austausch der konventionellen Beleuchtung aus Neonröhren gegen eine energieeffiziente LED-Beleuchtung, teilweise mit Bewegungsmelder und Sparschaltung für die Gangbereiche, geplant.

Im Arbeitsinspektorat Oberösterreich-Ost ist die Installation einer Photovoltaikanlage in Planung. Mit dem Vermieter wurde eine Vereinbarung über einen Fenstertausch abgeschlossen. Weiters wird seitens des Vermieters im Zuge einer Generalsanierung eine Kühlung des Gebäudes mittels Deckenplatten mit umweltfreundlicher Lehmbeschichtung vorgenommen. Zusätzlich wird die obere Geschoßdecke neu isoliert.

Die Arbeitsinspektorate beziehen an allen Standorten Ökostrom nach UZ46 gemäß dem "Aktionsplan für nachhaltige öffentliche Beschaffung" (naBe-Aktionsplan). Auch andere Beschaffungen erfolgen auf Grundlage des naBe-Aktionsplans.

Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (BEV)

Als Klimaschutzmaßnahme wurden durch das BEV sechs Elektrofahrzeuge zu Kosten von insgesamt € 243.000,00 inkl. USt. angekauft. Ein durchschnittlicher PKW mit Verbrennungsmotor verbraucht rund 120 g CO₂/km. Bei einer durchschnittlichen Laufleistung von 15.000 km pro Jahr ergibt sich somit eine Einsparung von jährlich 1,8t CO₂ pro Fahrzeug.

Im Rahmen von Flächenkonsolidierungen und Baumaßnahmen werden im BEV in Abstimmung mit der Gebäudeeigentümerin (ARE) auch Klimaschutzmaßnahmen nach Maßgabe der budgetären Rahmenbedingungen geprüft und umgesetzt.

Eine konkrete Angabe zum Einsparungspotenzial bei den CO₂-Emissionen bis 2030 im Vergleich zum Status quo kann seitens des BEV nicht gegeben werden, da eine langfristige Planung von mehreren äußeren Rahmenbedingungen abhängig ist.

Das BEV bezieht seinen Strom über einen Abruf aus der Bundesbeschaffung GmbH (BBG).

Beschaffungen des BEV erfolgen im Rahmen der "Nachhaltigen Beschaffung" der BBG und der damit verbundenen Kriterien.

Bundesmobilienverwaltung (BMobV)

Sämtliche Tätigkeiten der BMobV sind darauf ausgerichtet, höchst ressourcenschonend zu sein. Dabei ist es ein großes Anliegen, den Energieverbrauch möglichst gering zu halten. Insbesondere werden Transportfahrten so organisiert, dass einzelne Fahrten nach Möglichkeit zusammengelegt werden.

Die BMobV bezieht ihren Strom über einen Abruf aus der BBG.

Beschaffungen der BMobV erfolgen im Rahmen der "Nachhaltigen Beschaffung" der BBG und der damit verbundenen Kriterien.

Burghauptmannschaft Österreich (BHÖ)

Die BHÖ ist eine nach den Kriterien von Ökoprofit zertifizierte Dienststelle. Ziel der Ökoprofit-Zertifizierung ist es, betriebliche Emissionen zu reduzieren, natürliche Ressourcen zu schonen, die Ökoeffizienz zu steigern und das Bewusstsein für Umwelt und Nachhaltigkeit zu erhöhen.

Arbeitsmarktservice (AMS)

Im Bereich des AMS Österreich sollen CO₂-Emissionen vor allem auch durch den Einbau von Photovoltaikanlagen, Umrüstungen von konventionellen Lichtsystemen hin zu LED-Beleuchtungssystemen, den bevorzugten Einsatz von nachhaltigen und energiesparenden Baustoffen sowie durch sonstige Klimaschutzmaßnahmen im Bereich der Aufklärung und Prävention zum energieeffizienten Umgang mit Einrichtungen und Geräten gesenkt werden. Durch diese Maßnahmen kann das AMS im Bereich der Infrastruktur bis 2024 eine Reduktion der CO₂-Emissionen von ca. 20 % erreichen.

Seit Amtsantritt der Regierung hat das AMS insgesamt rund € 280.000,00 für die Installation von Photovoltaik-Anlagen in den Regionalgeschäftsstellen Oberwart, Feldbach, Hermagor, Landeck, Neusiedl am See, Steyr, Wien-Johstraße und Graz West aufgewendet. Die dadurch erzielte Einsparung beträgt rund 163 t CO₂ pro Jahr.

Das laufende jährliche Energiemonitoring soll mit CO₂-Werten, differenziert nach der jeweiligen Energiequelle, ergänzt werden.

Im Bereich der IT ist der Umstieg von Desktop-PCs auf Notebooks für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vorbereitung. Da diese Notebooks im Betrieb, im Standby sowie auch in der Herstellung geringere CO₂-Emissionen aufweisen, wird damit ebenso ein Beitrag zur CO₂-Reduktion geleistet. Eine Studie zur Darstellung des CO₂-Verbrauchs im AMS befindet sich in der Endphase.

Austrian Business Agency (ABA)

Bei der ABA als ausgelagerte Gesellschaft mit 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurde in den letzten Jahren das Thema Nachhaltigkeit bei zahlreichen Überlegungen und Planungen aktiv berücksichtigt:

- Erweiterung/Evaluierung der bestehenden Betriebsvereinbarung zum Home Office gemeinsam mit dem Betriebsrat im Hinblick auf die Reduzierung von CO₂-Emissionen durch weniger An- und Abfahrten zu/vom Büro.
- Die ABA verfügt über keinen Fuhrpark und keine Dienstautos. Die bestehende Reisegerichtlinie sieht vor, öffentlichen Verkehrsmitteln speziell innerhalb Österreichs den Vorzug zu geben. Die Anzahl der Dienstreisen per Bahn hat sich dadurch verdoppelt.
- Für jegliche Veranstaltungen werden vorzugsweise Firmen mit Nachhaltigkeitszertifizierung verpflichtet.

- Bei Beschaffung von neuen IT-Equipment wird darauf geachtet, ob die Hersteller öko-zertifiziert sind.
- Die Energiebezugsverträge der ABA wurden so gestaltet, dass 100 % der Energie aus nicht fossilen Energieträgern stammt.
- Die ABA hat in den letzten Jahren die Digitalisierung sämtlicher Unternehmensprozesse in verschiedenen Arbeitsgruppen vorangetrieben. Dies führte unter anderem zu einer deutlichen Senkung des Papierverbrauchs etwa durch Digitalisierung des Rechnungswesens und des Wissensmanagements.
- Bei der Genehmigung von Projekten in der Abteilung INVEST in AUSTRIA wurden Papierakte zur Gänze durch ein elektronisches Abwicklungssystem ersetzt.

Folgende Maßnahmen sind derzeit geplant:

- Mobilität: Geplant ist eine weitere Evaluierung der bestehenden Reiserichtlinie im Hinblick auf Plausibilitätsprüfung von Dienstreisen und möglichen Ersatz durch vermehrte virtuelle/hybride Meetings.
- Ab dem Jahr 2024 wird im Rahmen eines neuen Systems der Gewährung von freiwilligen Sozialleistungen der ABA dem Aspekt der Förderung der Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel durch die Zahlung eines Mobilitätszuschusses durch die ABA an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Form eines steuerfreien monatlichen Zuschusses besonders Rechnung getragen. Dies gilt sowohl bei Vorlage der Jahreskarte für die Wiener Linien, als auch eines Kombitickets für den öffentlichen Verkehr, bei dem die Jahreskarte der Wiener Linien im Gesamtpreis inkludiert ist.
- Evaluierung aller elektrischen Energiegeräte sowie der Bürobeleuchtung in der ABA in Hinblick auf den Energieverbrauch und gegebenenfalls Austausch der Geräte.
- Evaluierung der Drucker in Hinblick auf Anzahl und Energieverbrauch.

Die angeführten Maßnahmen sind mit Ausnahme des Ankaufs neuer Geräte kostenneutral.

Durch die geplante Reduzierung von Dienstreisen ist mit einer Reduktion der CO₂-Emissionen zu rechnen. Das Einsparungspotential wird derzeit nicht zahlenmäßig erfasst. Die Implementierung eines Monitoringsystems für CO₂-Emissionswerte wird geprüft.

Bei Strombezugsverträgen, Veranstaltungen, Papiereinkauf, Dienstreisen etc. werden die Vorgaben gemäß Klimaschutz-Richtlinie eingehalten.

Austria Wirtschaftsservice GmbH (aws)

In der aws wurden in vielen Bereichen Nachhaltigkeitsmaßnahmen gesetzt:

- Implementierung Nachhaltigkeits-(Grüne)Kernstrategie und Monitoring
- Wissensaufbau zum Thema nachhaltiges Verhalten
- Maßnahmen im Bereich Mobilität / Fuhrpark
- Maßnahmen im Bereich Beschaffung / Veranstaltungen
- Maßnahmen im Bereich Gebäude / HKS

Dafür wurden pro Jahr rund € 200.000 investiert und damit ca. 120 t CO₂ eingespart.

Folgende Maßnahmen sind derzeit geplant:

- Heizung & Klima: Absenkungen der durchschnittlichen Heiztemperatur um mindestens ein Grad, Erhöhung der durchschnittlichen Kühltemperatur um ein Grad
- Flächeneffizienz durch maximale Auslastung der angemieteten Büroteilfläche (Desk Sharing)
- Mobilität: Reduktion der Dienstreisen bzw. Erhöhung des Anteils an Bahnkilometern, Forcierung nachhaltiger und aktiver Mobilität beim täglichen Arbeitsweg
- Green Events und nachhaltige Beschaffungen: Erstellung aws-interner Richtlinien für "grüne" Events

Mit diesen größtenteils kostenneutralen Maßnahmen sollen jährlich ca. 125 t CO₂ eingespart werden.

Die aws betreibt ein laufendes Monitoring der CO₂-Emissionswerte von Dienstfahrten mit privaten PKWs, Firmen PKWs, Flug- und Bahnreisen sowie Wärme, Energie und Wasser. Bei Beschaffungen werden die Maßnahmen gemäß Klimaschutz-Richtlinie eingehalten.

Die aws ist in einem Büroobjekt mit Niedrigenergiestatus eingemietet. Dadurch fallen keine Sanierungen an.

Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft m.b.H. (FFG)

Nachhaltigkeit ist in der FFG-Vision fest verankert. Die Beiträge und Anstrengungen der FFG zum Klimaschutz betreffen einerseits die programmatischen Maßnahmen als Förderagentur des Bundes und andererseits jene in der eigenen Unternehmensorganisation. So wurden ein Nachhaltigkeitskriterium sowie eine sogenannte "SDG-Abfrage" eingeführt.

Die Bewertungs- und Jurysitzungen fanden zum Teil bereits vor der Pandemie online statt. Seit 2022 führt die FFG diese Sitzungen überwiegend online durch. Damit entfallen die CO₂-Emissionen der anreisenden Gutachterinnen und Gutachter. Kosten für diese Nachhaltigkeits- und Klimaschutzmaßnahmen wurden nicht explizit klassifiziert.

Die FFG hat den CO₂-Fußabdruck deutlich verringert, indem der Strombezug auf Strom aus 100% erneuerbaren Quellen umgestellt wurde. Weiters plant die FFG bei gleichzeitigem Wachstum des Unternehmens eine Flächenreduktion von Büroflächen, die entsprechend zu einer Reduktion von Energie für Heizung und Kühlung beiträgt. Dies wird möglich gemacht durch effizientere Bewirtschaftung der Flächen mittels Desksharing.

Für die Erstellung des zukünftig für die FFG verpflichtenden Nachhaltigkeitsberichts nach Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) hat die FFG bereits eine Wesentlichkeitsanalyse unter Einbeziehung der Stakeholder durchgeführt, um die Wirkungen, Risiken und Chancen in diesem Bereich zu erheben. Im Rahmen einer Gap-Analyse werden noch Datenlücken geschlossen.

Seit 2022 testet die FFG überdies das "ESG-Cockpit", ein Tool zur Datenanalyse- und Berichterstellung. Für diese Tests erhebt die FFG Daten zu Energieverbrauch, Abfallvolumina, Reisetätigkeiten sowie Nutzung von Geräten und ausgewählten Büromaterialien. Das "ESG-Cockpit" ermöglicht die Umrechnung der unterschiedlichen Verbräuche in CO₂-Äquivalente als wichtige Grundlagen für Managemententscheidungen.

Im Zuge der Adaption der Büroflächen im Haus der Forschung wird die Green Building Zertifizierung (KlimaAktiv Silber) angestrebt. Es werden alle Maßnahmen, die zur Erreichung des Siegels erforderlich sind, umgesetzt. Die FFG betreibt keine Neubauprojekte.

IEF-Service GmbH

Im Eigentum der IEF-Service GmbH befinden sich keine Gebäude, die Büroflächen sind zu 100 % angemietet. Bauliche Maßnahmen zur Ökologisierung sind daher von der Initiative bzw. Bereitschaft der jeweiligen Vermieterinnen und Vermieter abhängig und entziehen sich dem aktiven Gestaltungsspielraum der IEF-Service GmbH.

Die IEF-Service GmbH unterhält keinen Fuhrpark. Dienstreisen werden weitgehend klimaschonend mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder durch KFZ-Fahrgemeinschaften durchgeführt. Flugreisen werden von der IEF-Service GmbH aus ökologischen Gründen nicht mehr in Anspruch genommen. Von der IEF-Service GmbH werden Beschaffungsvorgänge weit-

gehend über die BBG abgewickelt, bei deren Vergabeverfahren ökologische Kriterien zur Anwendung kommen. Darüber hinaus wurden die technischen Voraussetzungen für eine umweltschonende papierlose Bearbeitung der Anträge mittels Elektronischen Aktes ermöglicht.

Die IEF-Service GmbH hat die Arbeitsplätze ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weitgehend mobilisiert und Telearbeit eingerichtet. Sämtliche Arbeitsplätze der Belegschaft der IEF-Service GmbH sind räumlich flexibilisiert, wodurch klimaschonend die Arbeitswege auf ein Minimum reduziert wurden.

Bis zum Jahr 2024 plant die IEF-Service GmbH ihre Mietflächen im Rahmen einer verstärkten Home-Office-Umsetzung sowie aufgrund der noch 2023 erfolgenden Standortzusammenlegung von neun auf sechs Standorte deutlich zu reduzieren. Neben einer erheblichen Verringerung der Büroflächen bedeutet dies auch eine erhöhte Reduktion der Reisetätigkeiten durch Intensivierung der Nutzung von digitalen Medien, wie etwa Videokonferenzen für Besprechungen bzw. für Schulungen.

Zusätzlich zur Umsetzung des naBe-Aktionsplans greift die IEF-Service GmbH bei der Lebensmittelbeschaffung ebenso wie im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsvorsorge auf regionale und saisonale Produkte in Bio-Qualität zurück.

Die erneute Vergabe von Stromlieferverträgen für die Jahre 2025-2027 wurde entlang der naBe-Richtlinie bei der BBG mit UZ46 beauftragt.

Schönbrunner Tiergarten GmbH (STG)

Seit Beginn der aktuellen Legislaturperiode wurden rund € 90.000,00 in Klimaschutzmaßnahmen wie etwa die Anschaffung eines Elektro-Staplers, die Erneuerung von Heizungspumpen, den laufenden Einbau von LED-Lampen in diversen Tierhäusern, den Ersatz der dieselbetriebenen Leih-PKWs durch einen Elektro- und einen Hybrid-PKW sowie die Fertigstellung der Photovoltaikanlage auf dem Dach der Tiergarten-ORANGerie investiert. Damit wurden 15 Tonnen CO₂ eingespart, wovon rund 9 Tonnen CO₂ auf die neue Photovoltaikanlage entfallen.

Bis Jahresende 2023 ist der Einbau weiterer LED-Lampen in diversen Tierhäusern geplant; darüber hinaus wird die Möglichkeit geprüft, auf dem Dach der Elefantenanlage Hybridkollektoren anzubringen, durch die nicht nur photovoltaische, sondern auch thermische Energie umgewandelt werden kann. Je nach Verfügbarkeit geeigneter Hybridkollektoren

beträgt das Investitionsvolumen dafür bis zu € 300.000,00. Die CO₂-Einsparung beträgt bis zu 28 Tonnen.

Seitens der STG wird das CO₂-Einsparungspotential bis zum Ende der Legislaturperiode auf rund 8% p.a. und bis 2030 auf rund 9% p.a. geschätzt.

Die STG nimmt seit 2011 am OekoWin-Programm (ehemals ÖKOPROFIT) der Stadt Wien teil und erhebt in diesem Zusammenhang jährlich die CO₂-Emissionen im Rahmen einer Input-Output-Analyse.

Im Zuge der umfangreichen Sanierungsmaßnahmen seit Beginn der aktuellen Legislaturperiode (Verwaltungsgebäude, Kassen- und Tresorräume) wurden zahlreiche alte Elektro-Installationen erneuert und alte Beleuchtungssysteme (Neon-Röhren) durch neue, energieeffiziente LED-Lampen ersetzt. Weitere Sanierungsmaßnahmen betrafen die die Außenanlage der Orang-Utans sowie den Außenzaun rund um den Tiergarten. Saniert und neu gestaltet wurden die Löwen- und die Gepardenanlage, der Waldrapp-Voliere sowie der Brillenbären-Anlage.

Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsgesellschaft m.b.H. (SKB)

Die SKB ist seit 2002 OekoWin-Betrieb der Stadt Wien und achtet darauf, besonders umweltschonend zu wirtschaften. Der Grundgedanke von OekoWin ist die Verbindung von ökologischem Nutzen und ökonomischem Gewinn. OekoWin setzt auf die Senkung der Betriebskosten durch einen effizienten Einsatz von Ressourcen und Rohmaterialien sowie die Optimierung von Produktionsabläufen und Vermeidung von Abfällen.

In den vergangenen Jahren wurden Maßnahmen, wie die Umstellung der Innenbeleuchtung auf LED-Beleuchtung, die thermische Sanierung der Dachböden unter Einhaltung der Vorgaben des Denkmalschutzes, die Errichtung einer Photovoltaik-Anlage von rund 1.200 m² und von sechs E-Ladestationen am Arrival Center, die Reduktion der Festbeleuchtung in Schönbrunn und die komplette Stilllegung der Fassadenbeleuchtung der straßenseitigen Schlossfassade Theatertrakt bis Apothekertrakt in Schönbrunn sowie die Optimierung der Ein- und Ausschaltzeiten der Brunnenanlagen umgesetzt; damit werden pro Jahr etwa 11.000 kWh eingespart.

Die SKB hat eine EU-konforme Nachhaltigkeitsstrategie und ein Nachhaltigkeitskonzept erarbeitet, aus denen Maßnahmen für die nächsten Jahre abgeleitet werden. Auf Initiative

der SKB wurde eine neue Busverbindung des Verkehrsverbundes Ost-Region als alternative und umweltschonende Anreise nach Schloss Hof 2022 in Betrieb genommen.

Die SKB renoviert und restauriert die ihr anvertrauten Kulturdenkmäler, wobei thermische Sanierungen unter Einhaltung der Vorgaben des Denkmalschutzes erfolgen.

Zu den Fragen 10 und 11

- *Welche Neubauprojekte wurden seit Antritt der Bundesregierung durch Ihr Ministerium (inkl. nachgelagerter Dienststellen und Unternehmen, die zu 100% im Eigentum des Bundes stehen) abgeschlossen?*
 - *Wurde dabei der Niedrigstenergiehaus-Standard eingehalten?*
 - *Wenn ja, bei welchen Projekten?*
 - *Wenn nein, bei welchen Projekten nicht?*
 - *Wurden bei den Neubauprojekten PV-Anlagen installiert?*
 - *Mit welcher Leistung?*
- *Welche Neubauprojekte in Ihrem Ministerium (inkl. nachgelagerter Dienststellen und Unternehmen, die zu 100% im Eigentum des Bundes stehen) befinden sich aktuell in Planung oder Umsetzung?*
 - *Wird dabei der Niedrigstenergiehaus-Standard eingehalten?*
 - *Wenn ja, bei welchen Projekten?*
 - *Wenn nein, bei welchen Projekten nicht?*
 - *Werden bei den Neubauprojekten PV-Anlagen installiert werden?*
 - *Mit welcher Leistung?*

Über die Ausführungen in der Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 11947/J hinaus ist dazu festzuhalten:

Im Bereich der STG wird aktuell aufgrund der geplanten Arbeiten für das neue Arten- schutz-Aquarium für die im derzeitigen Aquarienhaus gepflegten, teilweise hochbedrohten Tiere durch die Sanierung/Adaptierung eines Kellergewölbes auf dem Schönbrunn- Areal ein Ausweichquartier errichtet. Dieser Standort soll dauerhaft für die Zucht und Quarantäne sowie den Aufbau und Erhalt von sogenannten "Backup-Populationen" beson- ders bedrohter Arten genutzt werden. Derzeit werden außerdem die Errichtung einer neuen Anlage für asiatische Gebirgstiere sowie die umfassende Umgestaltung des Neptun- Eingangsbereiches umgesetzt.

Zur Frage 13

- *Erfüllen alle Veranstaltungen Ihres Ministeriums (inkl. nachgelagerter Dienststellen und Unternehmen, die zu 100% im Eigentum des Bundes stehen) die Mindeststandards der Umweltzeichen-Kriterien für Green Events sowie Green Meetings?*
 - *Wenn ja, welche Maßnahmen setzen Sie, um mehr als die Mindeststandards zu erfüllen?*
 - *Wenn nein, warum nicht?*
 - *Wenn nein, wann wird es so weit sein?*
 - *Was sind die Gründe für die Verzögerung?*

Über die Ausführungen in der Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 11947/J hinaus ist dazu festzuhalten:

Zentralleitung

Bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen des Ressorts durch die zuständigen Organisationseinheiten werden die Empfehlungen des Österreichischen Umweltzeichens für Green Meetings und Green Events nach Möglichkeit befolgt. Unter anderem führen beauftragte Catering-Unternehmen das Umweltzeichen, Locations sind leicht öffentlich erreichbar sowie barrierefrei, und Abfall wird etwa durch die Verwendung von Mehrweggeschirr weitgehend vermieden.

BHÖ

Auf die Einhaltung der Empfehlungen des Österreichischen Umweltzeichens "Green Meetings" wird bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen der BHÖ nach Möglichkeit geachtet.

ABA

Die ABA organisiert Veranstaltungen größtenteils mit Kooperationspartnern außerhalb Österreichs und versucht bei diesen Veranstaltungen die Kooperationspartner auf die Einhaltung der Umweltzeichenkriterien hinzuwirken. Bei Veranstaltungen in Österreich werden die Green Event-Kriterien berücksichtigt.

aws

Veranstaltungen der aws werden unter größtmöglicher Berücksichtigung der Green Event Kriterien organisiert, wobei insbesondere folgende Maßnahmen gesetzt werden:

- sehr gute öffentliche Erreichbarkeit und aktive Kommunikation der Möglichkeiten der öffentlichen Anreise
- Reduktion von Papierunterlagen bei Veranstaltungen
- Einsatz nachhaltiger Werbematerialien (recycelt/plastikfrei, vegan)
- CO₂-Vermeidung und Reduzierung durch bevorzugte Abhaltung von Online-Meetings, sodass Präsenzmeetings-/Events nur stattfinden, wenn virtuelle weder möglich noch sinnvoll sind
- Nutzung von Gemeinschaftsanreisen zu Veranstaltungen
- Einsatz von Bewegungsmeldern bei Beleuchtungskörpern
- Absenkung der Wochenend- und Nachttemperaturen in den Büros

FFG

Die FFG berücksichtigt bei der Organisation von Veranstaltungen die Anforderungen des naBe-Aktionsplans. In diesem Sinne orientiert sich die FFG bei Veranstaltungen für mehr als 100 Personen an den Mindestkriterien für Green Events. Das "FFG FORUM" als größte von der FFG organisierte Veranstaltung wird bereits seit 2014 als Green Event ausgerichtet und auch zertifiziert. Auch bei kleineren Veranstaltungen und Events orientiert sich die FFG an den naBe-Kriterien der naBe-Plattform. Eine fundierte quantitative Abschätzung ist nicht möglich.

STG

Die STG achtet bei allen Veranstaltungen auf Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekte. Dabei erfüllt sie in zahlreichen Bereichen die Mindeststandards (Mehrweg-Becher, nachhaltige Give-Aways, regionales/saisonales Speisenangebot etc.) und geht in einzelnen Bereichen sogar darüber hinaus. Aufgrund der starken Einbindung von Partnern und Sponsoren ist die Erfüllung sämtlicher vorgegebener Mindeststandards für Green Events/Green Meetings nicht immer vollständig möglich. In der Gastronomie ist die Tiergarten-ORANG.erie als eine der wichtigsten Veranstaltungslocations seit 2009 nach dem Österreichischen Umweltzeichen zertifiziert.

SKB

Als Veranstaltunglocation fordert die SKB an ihren Standorten von externen Veranstaltern die bestmögliche Erfüllung der Umweltzeichen-Kriterien für Green Events sowie Green Meetings ein. Tritt die SKB selbst als Veranstalter auf, so achtet sie darauf, diese Kriterien bestmöglich zu erfüllen. 80 % der Catering-Partner sind mit dem Österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet. Das österreichische Umweltzeichen für Green Meetings & Events wird angestrebt. Ebenso wurde die Grundlage für die Einführung von Strukturen und Abläufen im Hinblick auf das Nachhaltigkeitsmanagement ausgearbeitet.

Zur Frage 14

- *Welche Klimaschutz-Vorgaben für Dienstreisen sowie für das Mobilitätsmanagement setzen Sie in Ihrem Ministerium?*

Für Dienstreisen kommt die Reisegebührenvorschrift 1955 zur Anwendung, welche kürzlich einer umfassenden Ökologisierung unterzogen wurde. Die Benützung des eigenen Kraftfahrzeuges ist nur ausnahmsweise zulässig, wenn die Benützung eines Massenbeförderungsmittels nicht möglich oder nicht zweckmäßig ist und ein dienstliches Interesse bestätigt wird. Auch Maßnahmen zur Attraktivierung von Bahnreisen wurden gesetzt.

Darüber hinaus leistet das BMAW mit dem Einsatz von Telearbeit durch die mit dem Entfall der Anreisewege verbundene Reduktion von CO₂-Emissionen ebenfalls einen Beitrag zum Klimaschutz, was auch in der geltenden Telearbeitsrichtlinie als explizite Zielsetzung verankert ist.

Zu den Fragen 15 bis 17 und 19

- *Wie setzt sich der Fuhrpark Ihres Ministeriums (inkl. nachgelagerter Dienststellen und Unternehmen, die zu 100% im Eigentum des Bundes stehen) zusammen?*
 - *Wie viele Verbrenner?*
 - *Wie viele Elektrofahrzeuge?*
 - *Wie viele Hybridfahrzeuge?*
 - *Wie viele Fahrzeuge mit anderen alternativen Antrieben? (inkl. Angabe welcher Antriebe)?*
- *Wie setzen sich die Neuanschaffungen gemäß der in der Frage zuvor getroffenen Unterscheidung für folgende Jahre in Ihrem Ministerium (inkl. nachgelagerter Dienststellen und Unternehmen, die zu 100% im Eigentum des Bundes stehen) zusammen?*
 - *2019*

- 2020
 - 2021
 - 2022
 - 2023 (zum Zeitpunkt der Anfragebeantwortung)
 - 2023 (geplante Anschaffungen)
 - 2024 (geplante Anschaffungen)
- *Gemäß Regierungsprogramm soll die Anschaffung von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren zur Ausnahme werden, die auch begründet werden muss. Wie begründen Sie die angeschafften Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor?*
- *Wie bereitet sich Ihr Ministerium (inkl. nachgelagerter Dienststellen und Unternehmen, die zu 100% im Eigentum des Bundes stehen) auf das geplante komplette Aus für Neuzulassungen von Kfz (PKW) mit Verbrennungsmotoren in der öffentlichen Beschaffung ab 2027 vor?*

Über die Ausführungen in der Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 11947/J hinaus ist dazu festzuhalten:

Zentralleitung

Mit Stand August 2023 besteht der Fuhrpark der Zentralleitung des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft aus zwei Fahrzeugen mit Plug-In-Hybrid Antrieb zur Verwendung durch meine Person sowie die Frau Staatssekretärin sowie fünf Fahrzeugen und einem Kleintransporter mit Verbrennungsmotor; eines der Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor wird nach Ablauf der Nutzungsdauer mit Ende 2024 durch ein Elektrofahrzeug ersetzt.

BEV

Das BEV benötigt vorwiegend Fahrzeuge für den Off-Road-Bereich und zum Fahren von langen Distanzen. Dieser Bedarf kann aufgrund der gegenwärtigen Marktsituation nur durch Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren abgedeckt werden. In jenen Bereichen, wo ein Umstieg auf Elektrofahrzeuge möglich ist, etwa im urbanen Raum, wird dies auch forciert.

Der Fuhrpark des BEV setzt sich aus 103 Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor und sechs Elektrofahrzeugen zusammen. 2019 wurden sieben Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor, 2020 und 2021 je ein Elektrofahrzeug und sieben Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor, 2022 zwei Elektrofahrzeuge und 2023 bis zum Stichtag der Anfrage zwei Elektrofahrzeuge und sechs Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor angeschafft. 2023 ist die Beschaffung eines

weiteren Fahrzeugs mit Verbrennungsmotor geplant, für 2024 sind derzeit noch keine Beschaffungen geplant.

BMobV

Die BMobV nutzt derzeit zwei Dienstfahrzeuge mit Verbrennungsmotoren; beide wurden im Jahr 2019 angeschafft. Eine Neuanschaffung weiterer KFZs ist derzeit nicht geplant.

ABA

Die ABA verfügt über keinen Fuhrpark.

AMS

Aufgrund langer Lieferzeiten wurden aktuell die neuen Fahrzeuge über den BBG-Rahmenvertrag bereits abgerufen. Bis zum nächsten Abruf 2026 wird der Bedarf der Fahrzeuge in Abstimmung mit den Vorständen und Landesgeschäftsführerinnen und -geschäftsführern neu bewertet, wobei nachhaltige Technologien – sofern über die BBG lieferbar und umwelttechnisch sinnvoll – jedenfalls berücksichtigt werden.

aws

Der Fuhrpark der aws besteht aus drei Fahrzeugen, davon je ein Verbrenner, Elektromobil und Hybridfahrzeug. 2023 sind zwei Anschaffungen gemäß Dienstwagenrichtlinie des BMK geplant, 2024 keine Anschaffungen. Anschaffungen von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor sind nicht mehr geplant.

FFG

Der Fuhrpark der FFG besteht derzeit noch aus einem Kraftfahrzeug mit Verbrennungsmotor, das bereits über acht Jahre in Betrieb ist. Die Bestellung eines neuen Elektro-KFZ ist im Gange; der Umstieg wird für 2024 erwartet. Zusätzlich betreibt die FFG das FFG-Fördermobil, einen batteriebetriebenen mobilen Beratungsstand (10km/h, 220V).

IEF-Service GmbH

Die IEF-Service GmbH verfügt über keinen eigenen Fuhrpark.

STG

Der Fuhrpark der STG besteht aus 29 Fahrzeugen, davon sind 13 mit einem Verbrennungsmotor, 15 mit einem Elektromotor und eines mit einem Hybridantrieb ausgestattet. Während im Jahr 2020 keine Neuanschaffung erfolgte, wurden seit 2019 bis zum Stichtag der Anfrage insgesamt drei Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor (ein PKW, zwei Kastenwagen) sowie ein Fahrzeug mit Elektroantrieb (Club-Car) angeschafft und zwei Leih-PKW mit Verbrennungsmotor durch je ein Fahrzeug mit Elektromotor bzw. Hybrid-Antrieb ersetzt.

Falls ein geeignetes Modell erhältlich ist, sind für 2023 und 2024 noch die Anschaffung je eines Fahrzeugs mit Elektromotor (Hoftrac, Pritschenwagen) geplant. Grundsätzlich sind keine Neuanschaffungen von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor geplant, allerdings ist ein Elektro-LKW, der die für Zwecke der STG geforderte Reichweite und Leistung gewährleistet, bisher nicht erhältlich.

SKB

Der Fuhrpark der SKB besteht aus 23 Fahrzeugen, davon sind zwölf mit einem Verbrennungsmotor und elf mit einem Elektromotor ausgestattet. In den Jahren 2020 und 2021 wurde je ein Fahrzeug mit Elektromotor angeschafft; in den übrigen Jahren erfolgte keine Anschaffung bzw. ist keine Anschaffung geplant. Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor wurden nicht angeschafft; ab 2027 werden nur mehr Fahrzeuge mit Elektromotor oder anderen alternativen Antrieben angeschafft.

Zur Frage 18

- *Gibt es an allen Standorten Ihres Ministeriums (inkl. nachgelagerter Dienststellen und Unternehmen, die zu 100% im Eigentum des Bundes stehen) bereits E-Ladestationen?*
 - *Wenn ja, wie viele?*
 - *Wenn ja, reichen diese für die aktuelle Nachfrage aus?*
 - *Wie viele E-Ladestationen kamen in den Jahren 2019, 2020, 2021, 2022 und 2023 hinzu?*
 - *Wie viele neue E-Ladestationen sind für die Jahre 2023 und 2024 geplant?*

Über die Ausführungen in der Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 11947/J hinaus ist dazu festzuhalten:

Zentralleitung

Für das Jahr 2023 ist an einem Standort die Errichtung einer E-Tankstelle mit mehreren Ladepunkten durch das Ressort vorgesehen.

BEV

Im Bereich des BEV gibt es insgesamt acht E-Ladestationen, und zwar in den Amtsgebäuden Arltgasse und Schiffamtsgasse sowie im Vermessungsamt Graz, wovon eine im Jahr 2020, drei im Jahr 2021 und vier im Jahr 2023 eingerichtet wurden. Damit kann der aktuelle Bedarf abgedeckt werden.

aws

Ab 2024 sind fünf bis sechs E-Ladestationen für PKW und zehn Ladestationen für E-Bikes geplant.

FFG

In der öffentlichen Parkgarage im Haus der Forschung stehen E-Ladestationen zur Verfügung.

STG

Bei der STG gibt es eine E-Ladestation, die im Jahr 2021 errichtet wurde, und die für die aktuelle Nachfrage ausreichend ist.

SKB

Im Bereich der SKB gibt es acht E-Ladestationen, davon zwei auf dem Firmengelände für Firmenfahrzeuge und sechs am Arrival Center Schönbrunn für Besucherinnen und Besucher, sowie E-Bike-Ladestationen für Besucherinnen und Besucher von Schloss Hof. Diese Ladestationen sind für die aktuelle Nachfrage ausreichend.

Zur Frage 20

- *Haben Sie in Ihrem Ministerium (inkl. nachgelagerter Dienststellen und Unternehmen, die zu 100% im Eigentum des Bundes stehen) bereits ein flächendeckendes Umweltmanagementsystem eingeführt?*
 - *Wenn ja, wie sieht dieses aus?*

- *Wenn nein, warum nicht?*

Über die Ausführungen in der Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 11947/J hinaus ist dazu festzuhalten:

BEV

Das BEV hat ein Managementsystem gemäß den Anforderungen der Norm ÖNORM EN ISO 900111 aufgebaut und im Fachbereich Mess- und Eichwesen die Anforderungen der Norm ÖVE/ÖNORM EN ISO/IEC 170252 implementiert. Es umfasst alle Tätigkeiten des BEV und ist in einem Managementsystemhandbuch beschrieben. Die Sicherstellung der Rechtskonformität im Umweltrecht und im Arbeitnehmerschutz ist ebenfalls Teil des Managementsystems. Die Einhaltung der Regelungen des Managementsystems wird jährlich durch Audits überprüft. Ebenfalls jährlich werden von der Leitung des BEV die Wirksamkeit des Managementsystems bewertet und Maßnahmen zur weiteren Verbesserung des Systems festgelegt.

ABA

Die ABA prüft derzeit die Einführung eines Umweltmanagementsystems.

AMS

Im Bereich des Bau- und Ausstattungsmanagements sieht das AMS ein flächendeckendes Vorgehen zum Schutz von Umwelt und Klima vor. Hierbei ist insbesondere zu erwähnen, dass die Energiegewinnung durch Photovoltaikanlagen weiter ausgebaut wird, dass die Standards für die gesetzlich vorgesehenen Energieausweise verbessert und dass bei neuen Gebäuden bauökologische Standards so gut wie möglich eingehalten werden. Ebenso wird im Bereich der IT-Ausstattung die Klimabilanz der Geräte beachtet. Alle Geschäftsstellen des AMS sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut erreichbar. Das AMS arbeitet seit über 20 Jahren mit dem European Foundation for Quality Management System (EFQM-Modell); dieses wurde 2019 überarbeitet und um die Themen der ökologischen Nachhaltigkeit ergänzt.

FFG

Die FFG verfügt über ein umfassendes und detailliertes Prozessmanagement, das schon jetzt alle wesentlichen operativen und administrativen Vorgänge umfasst.

Zu den Fragen 21 bis 23

- Wie groß ist der Anteil der regionalen und saisonalen Beschaffung in Ihrem Ministerium (inkl. nachgelagerter Dienststellen und Unternehmen, die zu 100% im Eigentum des Bundes stehen)?
 - Welche Schritte setzen Sie, um das Regierungs-Ziel von 100% zu erreichen?
- Wie hoch ist die Bio-Quote in der Beschaffung Ihres Ministeriums (inkl. nachgelagerter Dienststellen und Unternehmen, die zu 100% im Eigentum des Bundes stehen)?
 - Welche Schritte setzen Sie, um das Regierungs-Ziel von 30% bis 2025 und 55% bis 2030 zu erreichen?
- Bieten die Kantinen in Ihrem Ministerium (inkl. nachgelagerter Dienststellen und Unternehmen, die zu 100% im Eigentum des Bundes stehen) bereits einen täglichen Klimateller an, wie im Regierungsprogramm vereinbart? Wenn ja, was sind die Kriterien für diesen?
 - Wenn nein, sind Sie oder Ihr Ministerium im Austausch mit dem Betreiber der Kantinen, um einen solchen Klimateller möglichst rasch anbieten zu können?
 - Wenn Sie solche Gespräche nicht führen, warum nicht?

Über die Ausführungen in der Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 11947/J hinaus ist dazu festzuhalten:

Zentralleitung

Im naBe-Aktionsplan ist ab dem Jahr 2023 eine Bio-Quote von mindestens 25 %, ab 2025 von mindestens 30 % und ab 2030 von mindestens 55 % vorgesehen.

BEV

Die Beschaffung des BEV erfolgt im Rahmen der "Nachhaltigen Beschaffung" der BBG und der damit verbundenen Kriterien. Das BEV betreibt keine eigene Kantine.

BMobV

Die Beschaffung der BMobV erfolgt im Rahmen der "Nachhaltigen Beschaffung" der BBG und der damit verbundenen Kriterien.

ABA

Soweit möglich werden von der ABA bei der Beschaffung regionale Anbieter bevorzugt. Bei der Bewirtung von Veranstaltungen wird darauf Wert gelegt, dass ein bestimmter Anteil an Bio-Produkten vorliegt. Die ABA betreibt keine eigene Kantine.

AMS

Die regionale Beschaffung wird nach den vergaberechtlichen Möglichkeiten und jenen im Warenangebot der BBG ausgeschöpft. Die saisonale Beschaffung und die Beschaffung von Bio-Lebensmitteln erfolgt im AMS nicht über den zentralen Einkauf, sondern wird von den einzelnen Organisationseinheiten je nach Bedarf über den regionalen Nahversorger unter Berücksichtigung der saisonalen, regionalen und nachhaltigen Angebote abgewickelt.

aws

In der aws werden Dienstleistungen und Nahrungsmittel grundsätzlich regional beschafft. Der Anteil der Bio-Produkte wird laufend gesteigert, um die Zielsetzungen zu erreichen. Die aws betreibt keine eigene Kantine.

FFG

Für die FFG ist die regionale Beschaffung seit jeher ein grundsätzliches Anliegen und Teil der Unternehmenskultur und werden Vorgaben zur Regionalität und Saisonalität im Rahmen der Anwendung der naBe-Kriterien für die Beschaffung Veranstaltungen und Catering bestmöglich berücksichtigt.

Mit der Berücksichtigung der Anforderungen des naBe-Aktionsplans sowie der Ausrichtung entsprechend der Kriterien für Green Events ist sichergestellt, dass vor allem bei den großen Veranstaltungen die Verpflegung aus biologischen und regionalen Quellen stammt.

Die FFG betreibt keine eigene Kantine.

IEF-Service GmbH

Im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung der IEF-Service GmbH wird darauf geachtet, vor allem regionale und saisonale Produkte in Bio-Qualität zu beschaffen.

STG

Der Anteil der regionalen/saisonalen Beschaffung beträgt in der STG rund 90%, in der Gastronomie rund 80%. Aufgrund der Tatsache, dass viele im Tiergarten gehaltene Tierarten Exoten und/oder Nahrungsspezialisten sind, also auf bestimmtes, in Österreich nicht in ausreichenden Mengen verfügbares Futter angewiesen sind, ist eine regionale/saisonale Beschaffung von 100% nicht realisierbar. Es werden jedoch Maßnahmen zur Erhöhung des Anteils der regionalen/saisonalen Beschaffung wie etwa der Aufbau eigener Eukalyptus-Produktion in Österreich gesetzt.

Der Großteil der beschafften Futtermittel in der STG (insbesondere Futteräste, Heu, Grünschnitt, Obst- und Gemüse und Süßwasserfische) stammt von regionalen Lieferanten, die nachhaltig produzieren, jedoch zum Großteil nicht biozertifiziert sind. Daher beträgt die "offizielle Bioquote" in der STG nur rund 5%. In der Gastronomie beträgt die Bioquote rund 15%. Es werden laufend Maßnahmen zur Erhöhung des Anteils der Bio-Quote gesetzt, so etwa die Forcierung von Bio-Fischankauf in Österreich. In der Gastronomie wird die Bio-Zertifizierung von "natürlich gut essen" der Stadt Wien für die Tiergarten-ORANGerie angestrebt.

Die STG betreibt keine eigene Kantine.

SKB

Die Kriterien der regionalen und saisonalen nachhaltigen Beschaffung werden bestmöglich berücksichtigt.

Die SKB betreibt keine eigene Kantine.

Zu den Fragen 24 bis 26

- *Erreicht Ihr Ministerium im Austausch mit der Bundesbeschaffung GmbH das Ziel einer Beschaffung nach ökologischen und sozialen Mindeststandards, die sich am Umweltzeichen orientiert und Regionalität fördert?*
 - *Wenn ja, seit wann?*
 - *Wenn nein, sind Sie oder Ihr Ministerium im Austausch mit der Bundesbeschaffung GmbH, um dieses Ziel möglichst rasch anbieten zu können?*
- *Vergibt Ihr Ministerium (inkl. nachgelagerter Dienststellen und Unternehmen, die zu 100% im Eigentum des Bundes stehen) Aufträge bereits nach dem Bestbieterprinzip und nicht nach dem Billigstbieterprinzip?*

- *Wenn ja, seit wann?*
- *Wenn nein, warum nicht?*
- *Vergibt Ihr Ministerium (inkl. nachgelagerter Dienststellen und Unternehmen, die zu 100% im Eigentum des Bundes stehen) Aufträge bereits nach einem, um ökologische Kriterien erweiterten Bestbieterprinzip?*
 - *Wenn ja, welche ökologische [sic] Kriterien kamen dabei bereits zum Schlagan?*
 - *Wenn ja, wie viel CO2 wurde damit bereits eingespart?*
 - *Wenn nein, warum nicht?*

Über die Ausführungen in der Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 11947/J hinaus ist dazu festzuhalten:

Zentraleitung

Das BMAW vergibt Aufträge entsprechend der gesetzlichen Vorgabe des § 91 Abs. 4ff Bundesvergabegesetz 2018 vorrangig nach dem Zuschlagsmodell des technisch und wirtschaftlich günstigsten Angebotes ("Bestbieterprinzip"). Eine Vergabe rein nach dem Preis ("Billigstbieterprinzip") erfolgt ausschließlich in Fällen, in denen sich der Qualitätsstandard der zu beschaffenden Leistung so klar und eindeutig in technischer, wirtschaftlicher und rechtlicher Hinsicht festlegen lässt, dass die Einreichung vergleichbarer Angebote auf einem definierten Qualitätsniveau gewährleistet ist. Unter dem Zuschlagsmodell des technisch und wirtschaftlich günstigsten Angebotes subsumiert das Bundesvergabegesetz 2018 einerseits die Nutzung eines Kostenmodells und andererseits die Hinzuziehung von Qualitätskriterien zur Ermittlung des besten Angebotes. Solcherart ausgestaltete Vergaben erfolgen laufend.

Bei der Beschaffung von Leistungen, die vom naBe-Aktionsplan umfasst sind, werden die darin festgelegten relevanten ökologischen Kriterien jedenfalls herangezogen. Den ausgegliederten Rechtsträgern im Vollziehungsbereich des BMAW wurde der naBe-Aktionsplan in seiner aktuellen Fassung zur Anwendung übermittelt.

Durch die Etablierung von naBE-Beauftragten sowie die Teilnahme an der naBE-Steuerungsgruppe wird ein Austausch mit der BBG sichergestellt.

Arbeitsinspektorate

Vergaben in den Arbeitsinspektoraten erfolgen nach den geltenden Bestimmungen des Bundesvergabegesetzes 2018 nach dem Bestbieter-Prinzip.

BEV

Das BEV vergibt überwiegend sehr spezielle Aufträge, die in den zugrundeliegenden Ausschreibungsbedingungen, insbesondere in den Leistungsverzeichnissen bis ins Detail genau beschrieben werden. Allen Verfahren liegt daher das Billigstbieterprinzip zu Grunde, da das auszuschreibende Endprodukt genau beschrieben wird und somit außer dem Preis keine weiteren Kriterien für die Zuschlagserteilung herangezogen werden können.

ABA

Die ABA orientiert sich an den Vorgaben des naBe-Aktionsplans, soweit dies nicht mit deutlichen Kostensteigerungen verbunden ist. Sämtliche Vergaben in der ABA erfolgen nach den geltenden Bestimmungen des Bundesvergabegesetzes 2018 nach dem Bestbieter-Prinzip.

aws

Sämtliche Vergaben in der aws erfolgen nach den geltenden Bestimmungen des Bundesvergabegesetzes 2018 nach dem Bestbieter-Prinzip.

Dabei wird nach folgenden Grundsätzen vorgegangen:

- Bei preisgleichen Produkten ist dem umweltfreundlicheren, energieeffizienteren Produkt der Vorrang einzuräumen.
- Es sollen vorrangig langlebige und hochqualitative Produkte beschafft werden.
- Es sollen vorrangig Produkte berücksichtigt werden, die recycelt werden können.
- Es sollen vorrangig Produkte mit hoher Energieeffizienz beschafft werden.
- Es sollen nach Möglichkeit Produkte mit einem guten ökologischen (Bio-)Footprint beschafft werden.

Beispielsweise wurden durch die Umstellung auf zertifiziertes Recyclingpapier Einsparungen von 350 kg CO₂, 13.029 kWh Energie, 63.268 l Wasser und 3.744 kg Altpapier/Holz erreicht.

STG

Die STG vergibt ihre Aufträge nach dem Bestbieterprinzip.

Zu den Fragen 27 und 28

- *Hat Ihr Ministerium (inkl. nachgelagerter Dienststellen und Unternehmen, die zu 100% im Eigentum des Bundes stehen) bereits einen konkreten Zeitplan für eine klimaneutrale Verwaltung bis 2040 erarbeitet?*
 - *Wenn ja, wie lautet dieser?*
 - *Wenn nein, stehen Sie dazu in Austausch mit der Bundesministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie?*
- *Wie oft stehen Sie im Austausch mit der Ministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, um das Ziel des Regierungsprogramms als öffentliche Hand beim Klimaschutz vorbildlich zu agieren, zu erreichen?*

Über die unverändert gültigen Ausführungen in der Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 11947/J hinaus ist dazu festzuhalten:

Zentralleitung

Im Rahmen der interministeriellen Arbeitsgruppe "Energiesparen" ist das BMAW in die Schaffung der "Roadmap – klimaneutrale Verwaltung" zur Erreichung des Ziels einer klimaneutralen Verwaltung bis 2040 eingebunden.

Burghauptmannschaft Österreich

Im Zuge des im Herbst 2022 von der Bundesregierung gesetzten Ziels, eine Reduzierung des Gesamtenergieverbrauches in Österreich um 11 % zu erreichen, beteiligte sich die Burghauptmannschaft Österreich unter anderem durch die Reduzierung öffentlicher Beleuchtungen und punktueller Energieeinsparungen am Projekt "Mission 11" der Bundesregierung. Eine exakte Ermittlung des durch diese Maßnahmen erzielten bzw. erzielbaren CO₂-Einsparungspotentials ist ohne detaillierte wissenschaftliche Analysen nicht möglich.

Für den Betrieb der Hofburg Innsbruck wurde ein Nachhaltigkeits-Aktionsplan erarbeitet, dessen Ziel es ist, Maßnahmen zu definieren, die eine energieeffiziente und nachhaltige Betriebsführung im historischen Bestand gewährleisten. Die aufgezeigten Maßnahmen sollen in den nächsten Jahren geplant und nach und nach umgesetzt werden.

ABA

Die ABA arbeitet derzeit an einem Aktionsplan zur Umsetzung entsprechender Maßnahmen.

aws

In der aws befindet sich ein konkreter Zeitplan für die Umsetzung gezielter Maßnahmen momentan in der Entwicklungsphase.

Univ.-Prof. Dr. Martin Kocher

Elektronisch gefertigt